



Ländliche Entwicklung in Bayern

Dorferneuerung Leeder



„Unser Dorf soll
Dorf bleiben“





Vorwort

Dorferneuerung für Leeder

Mit dem Gemeinderatsbeschluss „Antrag auf Dorferneuerung für Leeder“ wurde 1992 der Grundstein für eine 17jährige Beschäftigung mit der Dorferneuerung gelegt. Die Startphase begann 1995. Es folgte die Gründung der Arbeitskreise, deren Arbeit unter dem Leitsatz „Unser Dorf Leeder soll Dorf bleiben“ stand. So wurde eine Auseinandersetzung mit der „Thematik Dorf“ eingeleitet.

Nach vielen Diskussionen, Arbeitssitzungen und öffentlichen Veranstaltungen wurde von den Arbeitskreisen eine Vielzahl von Projekten für Dorf und Flur erarbeitet. Zum Leidwesen derer, die sie erarbeitet hatten, konnten diese im zeitlich und finanziell begrenzten Verfahren nicht alle umgesetzt werden. Mit der Anordnung des Verfahrens und der Wahl eines Dorferneuerungsvorstandes im Jahr 2001 konnte dann mit der Verwirklichung der erarbeiteten Planungen begonnen werden.

Die Hauptstraße, nach der Kanalisation nur notdürftig wieder hergestellt, war das erste und wichtigste Objekt, das zur Umsetzung anstand. Die umfassende Umgestaltung der Straße mit dem begleitenden Grün und den Pflasterbereichen war ein durchaus umstrittenes Projekt.

Trotz mancher gegenteiliger Vorstellungen konnte

im Dorferneuerungsprozess trotzdem, nicht nur hier sondern auch andernorts, vieles erreicht werden. Sei es der Biotopverbund, der Feldwegebau, die Sanierung der Kirchenmauer, die Renaturierung eines Teils des Hummelbaches, der Seniorentreff, der Volkstanz, der Trinkbrunnen bei der Linde und als letzte Maßnahme das Häuserbuch. Ein wichtiger Merksatz der Dorferneuerung hieß „Die Dorferneuerung beginnt im Kopf und nicht mit dem Bagger“. Viele interessierte und engagierte Bürger sind sich in den Arbeitskreisen und im Vorstand näher gekommen und haben sich Dank der Dorferneuerung auch näher kennen gelernt. Zum Abschluss der Dorferneuerung gilt der Dank denen, die „in Wort und Tat“, mit viel Mühe und Arbeit mitgeholfen haben, dieses umfangreiche Projekt zu einem guten und ansehnlichen Ende zu bringen.

Mit der Abschlussbroschüre soll das Erreichte gezeigt und gewürdigt werden.



Franz Xaver Haibl
Altbürgermeister

Erwin Karg
1. Bürgermeister



Gemeinde Fuchstal

Lage im Raum

Die Gemeinde Fuchstal liegt im oberbayerischen Landkreis Landsberg am Lech, ca. 80 Kilometer südwestlich von München und bildet mit der Gemeinde Unterdießen die Verwaltungsgemeinschaft Fuchstal. Das eigentliche Fuchstal zieht sich als Tal des Wiesbachs von Erpfting über Ellighofen, Unterdießen, Asch, Seestall und Leeder bis nach Denklingen.

Als Ursprung des Namens Fuchstal gilt die Talform, die an einen Fuchs erinnert. Eine andere Version besagt, dass sich der Name von der braunroten Farbe der Wiesen im Sommer, die an die Farbe eines Fuchs erinnert, ableitet. Markt Leeder und Asch liegen etwa 3 km westlich des Lechs auf einer breiten Schotterhochterrasse. Seestall liegt direkt am Lech.

Die Landschaft ist durch die letzten beiden Eiszeiten bestimmt. Die östliche Flur fällt in Terrassen zum Lech hin ab. Die Landschaft westlich des Ortes wird durch hügelige Jung- und Altmoränen geprägt.

Durch das Gemeindegebiet verläuft die Bundesstraße 17, die hier zur Romantischen Straße gehört. Zur Römerzeit lief die Via Claudia Augusta durch das heutige Gemeindegebiet.



Markt Leeder

Überblick zur Ortsgeschichte des Marktes Leeder

Leeder wurde wahrscheinlich im 8. Jahrhundert von den Franken als Wehrdorf zum Schutz des schwäbischen Hinterlandes vor bayrischen Angriffen gegründet. Es wurde von Flamen besiedelt. Aus dem Flämischen leitet sich auch der Ortsname ab, Leeder – „Lethe“ – „Lede“, d.h. künstlicher Wasserlauf (der Schmiedbach wird durch den Ort geleitet).

Schon früh gehörte der Ort zum Domkapitel Augsburg und stand unter der Vogtei welfischer Untervögte, die in einer zu Leeder erbauten Burg lebten, von denen ein Ruppert, ein Konrad und ein Ulrich 1172–1197 urkundlich genannt werden. Innerhalb des befestigten Burggrabens bei der Almhütte (alte Kiesgrube, heute Neuer Friedhof), wurden 1905 noch Mauerreste aus Mörtelverbundenen Feldsteinen gefunden.

1401 erwarb Friedrich von Freyburg Leeder, dessen Nachkommen bis 1497 Ortsherren waren, die es an den reichen Handelsherrn und Bürgermeister von Augsburg, Sigmund Gossenbrod, veräußerten.



Nach dessen Tod gelangte Leeder 1508 in Besitz seines Schwiegersohnes Ulrich Rehlinger, der ebenfalls Bürgermeister von Augsburg war. Dieser führte 1527 in Leeder den evangelischen Glauben ein, bis 1595 Jakob Fugger den ganzen Besitz für 62 000 Gulden kaufte. Letzterer, heißt es, ein aufrichtiger Katholik, setzte im gleichen Jahr wieder einen rechtgläubigen Pfarrer ein und ließ die Kirche von neuem weihen.

1661 kaufte das Hochstift Augsburg vom Fuggerenkel die Herrschaft Leeder und ließ hier sogleich ein Pflegamt einrichten. Das Pflegamt Leeder umfasste Denklingen-Leeder/Welden/ Krähmoos-Lengenfeld-Hohenwart und Lechmühlen.

Um diese Zeit hat Leeder wohl sein Marktrecht erhalten und ist nun berechtigt, zwei Krämermärkte mit darauf folgenden Viehmärkten abzuhalten. Im Lexikon von Schwaben wird 1792 der Ort erstmals schriftlich als Markt aufgeführt.

◆ Fußfessel des Raymund Rehlinger, der nach 7 Jahren im Jahr 1595 aus türkischer Gefangenschaft zurückkehrte und die Fesseln an der Leederer Kirche anbringen ließ.



◆ Wappen der Rehlinger
(Ortsherren von Leeder, 1508 -1595)

1803 fand die Säkularisation (Verweltlichung der geistlichen Güter) statt. Das Hochstift Augsburg wurde aufgelöst. Das Pflegamt Leeder hieß nun Kurpfälzisch-Bairisches Provisorisches Pflegamt. Somit wurde Leeder (samt des ehemaligen Hochstiftes) bayrisch. 1817 wurde der Ort mit den benachbarten Orten dem Landgericht Buchloe zugeteilt.

Bei der Gebietsreform schloss sich Leeder 1972 mit Asch und Seestall zur Einheitsgemeinde Fuchstal mit ca. 2500 Einwohnern zusammen.

Der Landkreis Kaufbeuren, dem Leeder bisher ange-

hörte, wurde aufgelöst und das ganze Fuchstal in den Landkreis Landsberg eingegliedert. Somit wechselte Leeder auch aus dem Regierungsbezirk Schwaben in den Regierungsbezirk Oberbayern. Am 1. Mai 1978 schlossen sich dann die Gemeinden Fuchstal und Unterdießen zu einer Verwaltungsgemeinschaft zusammen.

Die katholische Pfarrkirche Mariae Verkündigung

Durch den unermüdlichen Einsatz von Pfarrer Thomas Zeller wurde das jetzige Gotteshaus in den Jahren 1740–43 errichtet. Doch schon 1191 wurde in Leeder ein Priester genannt – Ulrich de Lerede (d. i. Ulrich von Leeder). Der Kirchturm stammt noch aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Die herrschaftlichen Gebäude verfielen nach der Säkularisation und wurden abgebrochen. Diese waren das Schloss, das Amtshaus und das Lustschlösschen Martinsbrunn (Zehentstadel 1896 abgebrannt, Pfarrhof 1968 abgebrochen). Noch erhalten sind aus dem 16. Jahrhundert die ehemalige Taverne (Gasthaus Luitpold) und der herrschaftliche Stadel (Friseur Bermann) mit einem Teil der Einfriedungsmauer.

(Entnommen aus „Fuchstal Bilder aus der Vergangenheit“ von Franz Haibl).



Chronik der Dorferneuerung Leeder

- 1992 Antrag der Gemeinde Fuchstal auf Dorferneuerung
- 1995 Abstimmungstermin zur Auswahl der Dorferneuerung und Aufnahme ins Bayerische Dorferneuerungsprogramm
- 1995 Vertrag über die Erstellung einer Startphase zur Ortsräumlichen Planung
- 1996 Gründung der Arbeitskreise
- 1999 Seminar „Bürger gestalten ihre Zukunft“ an der SDL Thierhaupten
- 2000 Fertigstellung des Berichts zur Startphase und Festlegung der Prioritäten des Maßnahmenkatalogs
- 2001 Anordnung des Verfahrens und Wahl des Vorstands der Teilnehmergeinschaft
- 2001 Erstellen einer Broschüre „Dorfbilder aus Leeder“ durch Herrn Ruoff
- 2001 Objektplanung zum Startobjekt „Ausbau der Hauptstraße mit Grabenöffnung und Platzgestaltung beim Kriegerdenkmal, Aschtalerstraße, Hartwiesenweg“
- 2002-2003 Ausführung des Startobjekts und Erweiterung um den Ausbau der Weldener Straße, Sanierung des Kriegerdenkmals
- 2002-2003 Ausbau des Rathauskellers zur Dorfwerkstatt
- 2002-2003 Flächenerwerb und Bodenmanagement zu den landespflegerischen Maßnahmen
- 2002-2003 Planung und Anlage des Biotopverbundes in der Lech-Schotterterrasse
- 2003 Erweiterung des Verfahrensgebietes und Verfahrenszwecks um den bedarfsgerechten Ausbau von Wirtschaftswegen in Teilen der Flur (1. Bauabschnitt)
- 2003 Sanierung der Friedhofsmauer mit Kirchenaufgängen
- 2003-2004 Entwurfsplanung zu den Maßnahmen beim Hummelbach
- 2004 Ausstattung der Hauptstraße mit Bänken, Bushäuschen, Trinkbrunnen, Beleuchtung
- 2004 private Pflanzaktion
- 2004 Ausbau von Wirtschaftswegen in Teilen der Flur (2. Bauabschnitt)
- 2004-2005 freiwilliges Bodenmanagement zur Verbesserung der Wirtschaftsverhältnisse in der Land- und Forstwirtschaft
- 2005-2006 Ausführung der landespflegerischen Maßnahmen beim Hummelbach
- Ab 2006 Archivarbeit zum Häuserbuch, Layout und Druck
- 2007-2008 Vermessung der Hauptstraße und der ausgebauten Flurwege
- 2009-2010 Berechnung von Flächenänderungen, Aufstellung und Bekanntgabe der Ergebnisse des Bodenmanagements



Ausgangslage

Die Startphase der Dorferneuerung

In der Startphase zur Dorferneuerung haben die Arbeitskreise „Landwirtschaft“, „Natur in Dorf und Landschaft“, „Gewerbe, Handel und Dienstleistung“, „Geschichte, Kultur und Brauchtum“, „Ortsbild, Verkehr“, „Familie, Kirche, Jugend und Senioren“, „Vereine, Dorfgemeinschaft und Freizeit“ eine Reihe von Vorschlägen erarbeitet und Initiativen ergriffen.

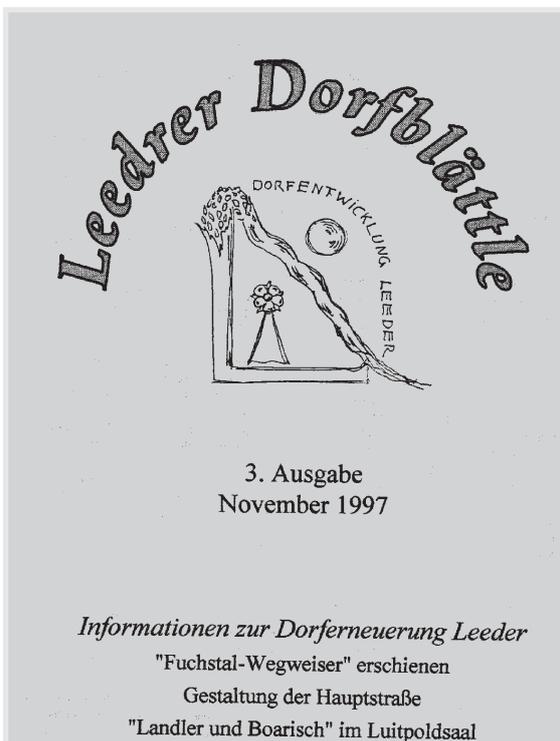
Als Ergebnis der Leitbilddiskussion wurden die Schwächen und Stärken herausgearbeitet und daraus Ziele und Maßnahmen zu nachstehenden Themenbereichen abgeleitet und zusammengetragen.

Folgende Ziele wurden aufgestellt:

- Ortsentwicklung
- Innerörtliche städtebauliche Entwicklung
- Verkehr, Straßen, Wege und Plätze
- Dorfökologie
- Landschaftsräume / Ökologie
- Landwirtschaft
- Dörfliches Leben, Soziales, Vereine

Als Leitsatz sollte gelten:

„UNSER DORF SOLL DORF BLEIBEN“.



◆ Leeder Dorfblättle - wichtiges Sprachrohr der Arbeitskreise



Ziele des Verfahrens:

Aus dieser umfassenden Maßnahmenammlung der Startphase sind folgende Hauptziele in die Beschreibung des Projekts und in den Beschluss zur Anordnung des Verfahrens Leeder übernommen worden.

Es sollen insbesondere

- der Durchgangsverkehr in der Hauptstraße beruhigt,
- der Straßenraum gestaltet und gegliedert,
- Einrichtungen zur Förderung der Gemeinschaft geschaffen,
- Tradition und Geschichtsbewusstsein gestärkt,
- das Ortsbild von Leeder gestaltet und
- private Maßnahmen gefördert,
- Landtäusche zur Verbesserung der Bewirtschaftung durchgeführt,
- eine Biotopvernetzung südöstlich von Leeder aufgebaut und
- die notwendige begleitende Bodenordnung durchgeführt werden.

Durch die Erweiterung des Verfahrensgebietes und des Verfahrenszweckes, wurden die in Teilen des landwirtschaftlichen Wegenetzes erforderlichen baulichen Verbesserungen ausgeführt. Dazu gehörten der bedarfsgerechte Ausbau auf bestehender Trasse, sowie begleitende Landschaftspflemaßnahmen entlang des Hummelbachbettes. Nach der Erweiterung umfasste das Verfahrensgebiet ca. 800 ha. An Bodenordnungsmaßnahmen nahmen Flurstücke in den Gemarkungen Asch und Leeder mit einer Größe von ca. 140 ha teil.



◆ Teilnehmer des Seminars an der Schule der Dorf- und Landentwicklung in Thierhaupten

Teilnehmergemeinschaft Leeder

„Unser Dorf soll Dorf bleiben!“

Schon 1923 wurde in der Ländlichen Entwicklung in Bayern eine besondere Form der Mitbestimmung eingeführt, die auch heute noch gilt und aktueller denn je ist, das bayerische Genossenschaftsprinzip. Das heißt, dass alle Grundeigentümer, die an einer Dorferneuerung oder einer Flurneuordnung beteiligt sind, die Teilnehmergemeinschaft bilden. Juristisch betrachtet ist die Teilnehmergemeinschaft, hier die Teilnehmergemeinschaft Leeder, eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie ist als mittelbare Staatsverwaltung eine „Behörde auf Zeit“, die für die Dauer des Verfahrens eigenverantwortlich zuständig ist und beachtliche eigene und übertragenen Befugnisse und Aufgaben hat. Die Teilnehmergemeinschaft ist in Bayern der Dreh- und Angelpunkt des Verfahrens und ein Beispiel für gelebte Subsidiarität und Bürgergesellschaft. Handelndes Organ der Teilnehmergemeinschaft ist deren Vorstand. Dieser führt die Geschäfte und ist für die Planung und Ausführung der Maßnahmen verantwortlich. Der Vorstand setzt sich zusammen aus dem Vorstandsvorsitzenden, der vom Amt für Ländliche Entwicklung bestimmt wird und den örtlichen Vorstandsmitgliedern, die von der Teilnehmersammlung gewählt werden. In Dorferneuerungen gehört noch ein von der Gemeinde bestimmter Vertreter der Vorstandschaft an.

Mitglieder des Vorstands

Vorsitzende des Vorstands der Teilnehmergemeinschaft Leeder sind bzw. waren:

Januar 2001–Oktober 2002 Herr Erhard Widl,
November 2002–September 2009 Herr Erhard Michalke, ab September 2009 Frau Roswitha Karger.

Stellvertreter der Vorsitzenden waren bzw. sind Herr Erhard Michalke, Frau Barbara Donaubaier und Frau Roswitha Karger.

Als Gemeindevertreter wurden benannt:

Herr Martin Höfler und Frau Albertine Bregulla als Stellvertreterin, ab 2002 Herr Josef Weber und Herr Rupert Turina als Stellvertreter.

In der Teilnehmersammlung am 1. März 2001 wurden folgende örtliche Vorstandsmitglieder gewählt: Herr Erich Gast, Herr Karl Frieß, Frau Juliane Nieberle, Herr Wolfram Ruoff mit ihren Stellvertretern Frau Michaela Haibl, Herr Roland Klöck, Frau Anni Kustermann und Frau Brigitte Altheimer–Gargula.

In der ersten Vorstandssitzung wurde Herr Wolfram Ruoff zum örtlich beauftragten Vorstandsmitglied berufen. Mitte 2003 wurden Herr Erich Gast zum Wegbaumeister und Frau Brigitte Altheimer–Gargula zur Pflanzmeisterin bestellt.

Kosten und Finanzierung

Gemeinschaftliche, öffentliche und private Maßnahmen

Gemeinschaftliche und öffentliche Maßnahmen

Kosten

Gesamtkosten	1.650.000 €
davon Flur	646.000 €
Dorf	925.000 €
Landwischenerwerb	79.000 €

Finanzierung

staatliche Zuschüsse	1.190.000 €
Kostenbeteiligung der Gemeinde Fuchstal	338.000 €
übernommene Eigenleistung durch die Gemeinde Fuchstal	121.000 €
Eigenleistung der Teilnehmer (private Pflanzaktion)	1.000 €

Private Maßnahmen

Investitionen im Privatbereich	530.500 €
Förderung im Privatbereich	75.300 €

Die vom Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern ausgereichten Zuschüsse beinhalten Mittel des Freistaates Bayern, der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union.



Schwerpunkte des Verfahrens

Neugestaltung der Ortsdurchfahrt von Leeder

Ziele der Planung:

- Reduzierung der Fahrbahnbreiten und Einmündungen auf das notwendige Maß
- Verkehrsberuhigung
- klare und sichere Verkehrsführung
- Trennung Fahr- und Fußgängerverkehr
- möglichst großflächige Entsiegelung
- Anlage eines Platzes beim Kriegerdenkmal
- Schaffung von Parkmöglichkeiten
- Dorfökologie
- Grabenöffnung



◆ Die Ortsdurchfahrt von Leeder vor ...



... und nach dem Ausbau.



◆ Geöffneter Bachlauf beim Kriegerdenkmal



◆ Hauptstraße mit Dorfanger im Oberdorf

Lösungen:

- Durch den Rückbau der überbreiten Ortsdurchfahrt auf eine vertretbare Fahrbahnbreite wurde es möglich, beidseits der Straße einen Gehweg anzulegen und mit einem durchgehenden Grünstreifen aus Schotterrassen, der auch beparkt werden kann, abzugrenzen.
- Aufgrund der Verlegung der Ortsdurchfahrt zwischen der Hausnummer 42 und der Aschthaler Straße nach Westen war es möglich, den Grünstreifen deutlich breiter auszubilden und einen dörflichen Anger mit prägendem Baumbestand zu schaffen.
- Die Verlegung der Fahrbahn auf die Ostseite des Kriegerdenkmals ermöglichte dort die Anlage eines entsiegelten und begrüneten Platzes im Ortszentrum von Leeder in der Nähe des Rathauses.
- Die Linienführung der Kreisstraße und die Vorfahrt der Ortsdurchfahrt im Bereich der Bahnhofstraße wurden geändert. Dies führt zur Verringerung von Durchfahrtschwindigkeit und Unfallhäufigkeit und dient so der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer.
- Durch das Ableiten von Bachwasser aus dem verrohrten Schmiedbach mit Zuläufen konnte beim Kriegerdenkmal ein Teilstück des ursprünglichen Bachlaufes wieder geöffnet werden.
- Durch die Ausstattung der Hauptstraße mit zahlreichen Bänken, zwei Bushäuschen und einem Trinkbrunnen bei der Linde, konnte die Funktionalität und Attraktivität noch erhöht werden.



◆ Neuer Trinkbrunnen bei der Linde



◆ Eines von zwei neuen Buswartehäuschen



◆ Blick in die Aschthaler Straßen vor und nach der Neugestaltung

◆ Aschthaler Straße

Die Aschthaler Straße wurde durch die Reduzierung der Fahrbahnbreite stark entsiegelt und die dadurch gewonnenen bepflanzten Grünflächen gestalterisch den anliegenden Gebäuden zugeordnet oder als Grünstreifen zwischen der Fahrbahn und dem Gehweg verwendet.

Die rechtwinklige Einmündung des Dreiweierweges in die Aschthaler Straße ermöglicht eine übersichtlichere und sicherere Verkehrsführung.



◆ Blick von der Aschthaler Straßen auf die Hauptstraße (vorher-nachher)



◆ Einmündungsbereich der Weldener Straße in die Hauptstraße; vor und nach Durchführung der Maßnahme

◆ Weldener Straße

Die Weldener Straße wurde behutsam umgestaltet. Der Rückbau der Fahrbahn, die Aufpflasterung der Einmündung bei der Mariensäule, die Anlage eines neuen Gehwegs zur Schulanbindung und die Erneuerung des nördlichen Gehwegs zur Kirche, haben maßgebend zur Verkehrsberuhigung sowie zur Verkehrs- und Schulwegsicherheit beigetragen.

◆ Sanierung Kriegerdenkmal

Der Ausbau der Hauptstraße war Anlass für die Sanierung des Kriegerdenkmals. Neben den Steinmetzarbeiten am Denkmal und der Erneuerung der Treppe, wurde auch die Löwenfigur restauriert und im Bestand gesichert.



◆ Das Kriegerdenkmal im Zentrum von Leeder



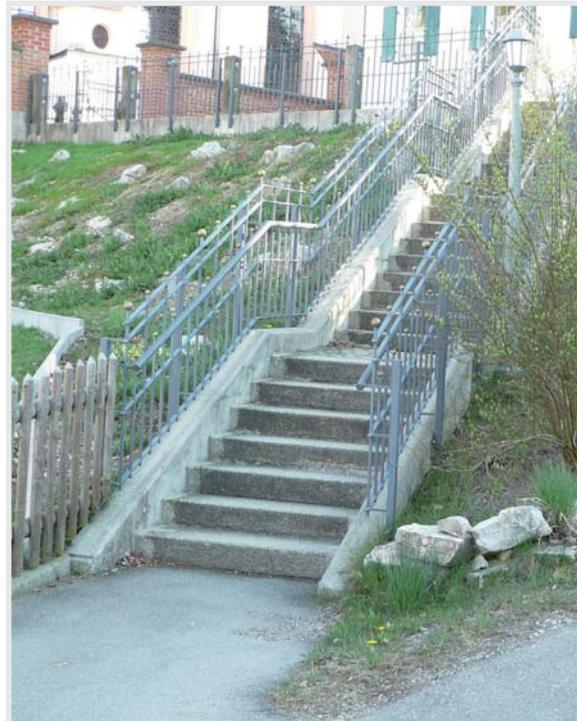
◆ Friedhofsmauer

Wegen des sich ständig verschlechternden baulichen Zustandes der Friedhofsmauer wurde diese zur Sicherung des Bestandes und zur Beseitigung von Gefahrenstellen saniert. Die Aufgänge zur Kirche Mariae Verkündigung wurden erneuert.

Die von der Kath. Kirchenstiftung geleiteten Arbeiten konnten mit Mitteln der Dorfentwicklung in Höhe von über 100.000 € gefördert werden.



◆ Erneuerter nördlicher Gehweg zum Kirchenaufgang
Weldener Straße



◆ Unterdorfer Kirchenaufgang



◆ Umbau Rathauskeller

Der Keller des aus dem 19. Jahrhundert stammenden Rathauses wurde zur Dorfwerkstatt ausgebaut.



◆ Dorfwerkstatt im Rathauskeller



◆ Volkstanz

Eine weitere kulturelle Einrichtung, die vom Arbeitskreis Geschichte, Kultur und Brauchtum seit 1997 veranstaltet und gepflegt wird, ist der „Volkstanz im Luitpoldsaal“. Jeweils im Fasching und im Herbst - um Kirchweih oder Kathrain - lädt der Arbeitskreis zu diesem Tanzvergnügen ein. Er bewirtet seine Gäste aus Nah und Fern selbst. Aufgespielt wird dazu von der Leederer Tanzmusik „Ghupft wia gsprunga“ und der „Leederer Saitenmusik“. Die Tanzleitung übernimmt Dismas Ritzl aus Westendorf.



◆ Faschingstanz im Jahr 2009

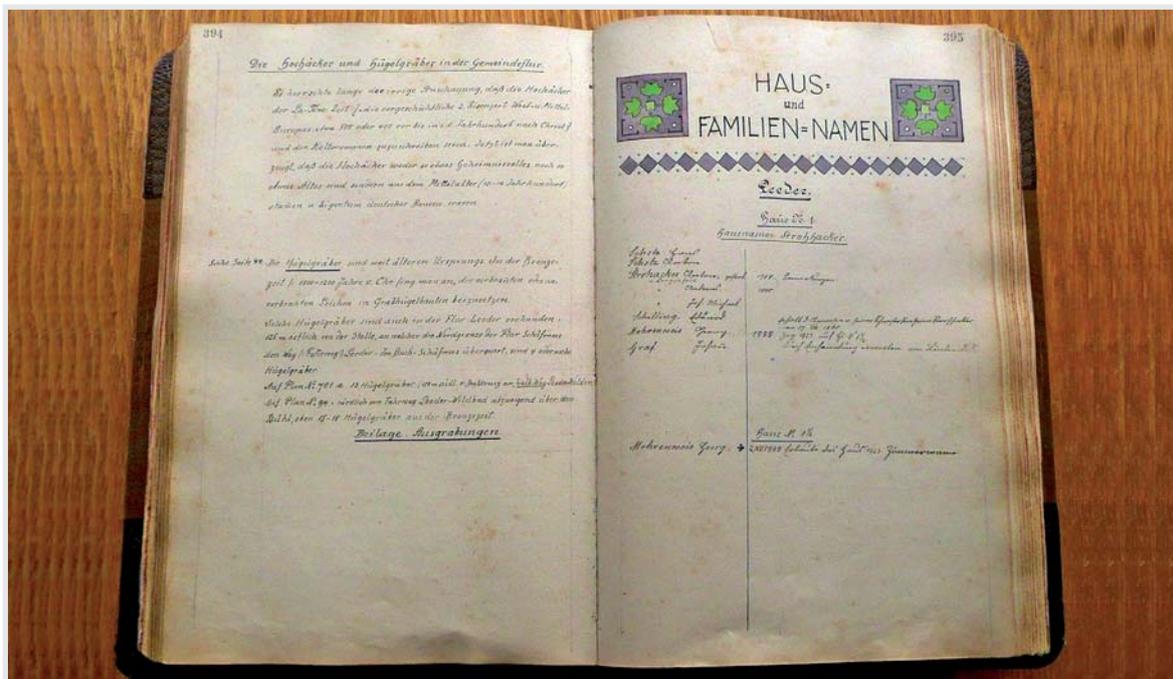


◆ Seniorentreff

Vom Arbeitskreis Familie, Kirche, Jugend und Senioren stammt die Idee, einen monatlichen Seniorentreff einzurichten. Seit 1997 wird nun der Senioren-Nachmittag jeden 2. Mittwoch im Monat im Leederer Pfarrheim veranstaltet. Motor des Treffens sind Ursula und Herbert Frömbgen gemeinsam mit Gisela Brunold. Mit einigen Helferinnen organisieren sie, dekorieren und bewirten ihre Gäste mit Kaffee und Kuchen, die von fleißigen Bäckerinnen gespendet werden.

Mit Gesang, heiteren oder besinnlichen Vorträgen werden die Feste im Jahreskreis (Fasching, Advent usw.) gebührend gefeiert. Außerdem gehören zwei Ausflüge im Frühjahr und Herbst zu den Höhepunkten des Seniorentreffs, natürlich bestens organisiert und vorbereitet von den Initiatoren Herbert Frömbgen und Gisela Brunold. So wünschen wir unseren Senioren auch weiterhin viel Freude an diesen fröhlichen Nachmittagen und dass diese gute Idee noch lange fortgeführt werden kann.





◆ Fortschreibung der Häuserchronik

Der Arbeitskreis Geschichte, Kultur und Brauchtum nahm bereits in der Startphase 1996 auf Anregung von Bürgermeister Franz Haibl die Fortschreibung der Häuserchronik in sein Arbeitsprogramm mit auf. Grundlage dafür war das Verzeichnis der „HAUS- und FAMILIENNAMEN LEEDER“, das der Dorfchronist, Hauptlehrer Jakob Strobl, angelegt und bis zum Jahr 1933 fortgeschrieben hatte. Aufgeführt waren um die 185 Anwesen und Häuser, die bis zu dieser Zeit in der Gemeinde Leeder

mit Welden, Engratshofen erbaut waren, sowie auch die dazugehörigen Einzelgehöfte. Bereits im Jahr 2004 wurde mit der Fortschreibung und erweiterten Ergänzung dieses Verzeichnisses begonnen. Seit Herbst 2006 wurde intensiv an dem sehr zeitaufwendigen Projekt gearbeitet. Daraus ist ein umfassendes Häuserbuch mit Bildern von „Früher und Heute“ entstanden.



◆ Frau Juliane Nieberle bei der Arbeit zum Häuserbuch



◆ Altbürgermeister Franz Xaver Haibl bei der Bildauswahl zum Häuserbuch



Wegebau

Landwirtschaftlicher Wegebau und Landschaftspflege am Hummelbach

Im Jahr 2003 war eine erhebliche Ausweitung des Verfahrensgebietes erforderlich, um den bereits in der Startphase für erforderlich erachteten bedarfsgerechten Ausbau von Wirtschaftswegen in Teilen des Wegenetzes der Gemeinde Fuchstal zu ermöglichen. Für begleitende Landschaftspflegemaßnahmen wurden Flächen entlang des Hummelbaches erworben und extensiviert. Es wurde ein gestufter Waldsaum aufgebaut, die Uferbereiche abgeflacht, begradigte Bachabschnitte renaturiert und

punktuell bepflanzt. Die verrohrten Abschnitte wurden geöffnet und Retentionsmulden geschaffen. Damit konnten die Ziele, Ausgleich und Ersatz für Eingriffe in Natur und Landschaft durch den Wirtschaftswegebau, umgesetzt werden. Zugleich wurden der Aufbau und die Verbesserung des Biotopverbundes, die Verbesserung der Qualität des Landschaftsbildes und der Hochwasserschutz durch Wasserrückhaltung in der Fläche unterstützt.



◆ Kiesweg bei Schäfmoos



◆ Asphaltweg bei Welden



Überfahrt

Retentions-
mulde



Landschaftsschutz

Biotopverbund im Hahnenfeld

Die östlich von Leeder gelegene Flur weist nur sehr wenige Strukturen auf, die den heimischen tierischen und pflanzlichen Lebensgemeinschaften eine ausreichende Lebensgrundlage bieten. Somit ist ein genetischer Austausch der Flora und Fauna zwischen den Altmöränenhügeln westlich und südlich von Leeder und den lechnahen Lebensräumen im Osten über die Terrassenschotterebene hinweg für die meisten Tier- und Pflanzenarten nicht möglich.

Ziele und Lösungen

Aufgrund dieser Problematik engagierten sich insbesondere die Mitglieder der Arbeitskreise Natur in Dorf und Landschaft sowie Landwirtschaft schon sehr früh für den Aufbau eines Biotopverbundsystems (Trittsteinbiotop) in diesem Bereich. Die Anlage prägender Landschaftsbestandteile wie Feldgehölze, Einzelbäume, extensiv bewirtschaftete Gras- und Krautfluren, Magerstandorte und Wegraine hat positive Auswirkungen auf die Landschaftspflege, das Landschaftsbild und den Natur- und Artenschutz. Sie wirkt sich auch positiv auf die Landwirtschaft aus.

In Zusammenarbeit mit dem örtlichen Gartenbauverein und den Naturgruppen des Landesbundes

für Vogelschutz Leeder ist es gelungen, einen ca. 500 qm großen Magerstandort inmitten des Verbundes zu schaffen.

Zur Umsetzung war es erforderlich, landwirtschaftlich genutzte Flächen zu erwerben und diese mittels freiwilligem Bodenmanagement in die vorgesehene örtliche Lage in den Schotterterrassen zu verlegen.



G d e F u e h s t a l l



Burgstall



Privatmaßnahmen

Investitionen im privaten Bereich

Viele Anlieger haben von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, ihre privaten Bereiche zu verbessern und aufzuwerten.

Sei es durch

- die Neugestaltung der Fassade (teilweise auch mit Wärmeschutz),
- die Gestaltung des straßenraumwirksamen Vorbereichs oder des Hauszugangs unter Verwendung wasserdurchlässiger, gestalterisch hochwertiger Materialien,
- die Bepflanzung mit heimischen Bäumen und Sträuchern,

- die Erneuerung und Errichtung von ortstypischen Zäunen oder sogar
- durch die Umnutzung ehemaliger landwirtschaftlicher Gebäude zu Wohnzwecken.

Im ländlich-dörflichen Wohn- und Wirtschaftsteil einschließlich ortsplanerisch, kulturhistorisch oder denkmalpflegerisch besonders wertvoller Gebäude, wurden private Investitionen in Höhe von 414.700 € mit staatlichen Zuwendungen in Höhe von 53.000 € gefördert. Eine dorfgerechte Gestaltung von Vorbereichs- und Hofflächen mit Gesamtinvestitionen in Höhe von 115.800 € konnte mit 22.300 € bezuschusst werden.





Impressum

Herausgeber

Teilnehmergeinschaft Leeder

Layout und Druck

Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern © Oktober, 2009
Infanteriestr. 1, 80797 München
www.landentwicklung-oberbayern.de

Redaktion

Teilnehmergeinschaft Leeder

Bilder

Roland Klöck
LARS Consult, Memmingen
Juliane Nieberle
Franz-Xaver Haibl
Herbert Frömbgen

Texte

Erhard Michalke
Erwing Karg
Franz-Xaver Haibl
Harald Zettler
Juliane Nieberle